

POLYGONUM BISTORTA L.

Wiesenknöterig. — ital. Bistorta.
ung. Tekert Tzikszár. — slav. Hadjkořen.

Linn. Syst. sexual. Class. VIII. Octandria; Ordo 3 Trigynia.
Linn. Syst. nat. Ord. Oleraceae.
Jussieu Syst. nat. Class. VI. Plantae dicotyledones, apetalae. Stamina perigyna; Ordo 5 Polygoneae.
Cassel's Syst. nat. Class. III; Ord. 2; Sippschaft 9. Buchweizartige (Polygoneae).
Vest. Syst. horti Johannei. Class. I. Monochlamyidium; Fam. 7. Polygonoideae.

Botan. Synonym. —

Pharmaceut. Synonym. Bistorta. — Natterwurzel; Krebswurzel.

Character Gener. Calyx quinquepartitus, corollinus, persistens; semen unum, angulatum; stamina numero incerta.

Der Kelch fünftheilig, blumenkronenartig, bleibend; der einzelne Same ist eckig; die Staubfäden der Zahl nach wandelbar.

Character. Spec. Polygonum Bistorta: floribus spicatis, spicis teretibus; caule simplicissimo, monostachyo; foliis ovatis, in petiolum decurrentibus, undulatis.

Die Blumen ährenförmig, die Ähren rund; der Stängel höchst einfach, einährig; die Blätter eyförmig, an dem Blattstiele herablaufend, walzenförmig.

Eine ausdauernde Pflanze, deren Stängel 1—3 Fuss hoch wird. Die Blätter derselben sind aderig, unten graugrün: die unteren langgestielt, eyrund-lanzettförmig, die oberen scheidenartig, den Stängel umfassend. Die Blumen stehen an der Spitze des Stängels in einer länglichen, dichten, aufrechten, walzenförmigen, 1—4 Zoll langen Ähre, und sind blassrosenroth, selten weiss. Die Nebenblättchen, mit welchen die Ähren besetzt sind, sind braun von Farbe. Die Anzahl der Staubfäden bleibt sich nicht immer gleich. Der Same ist dreyeckig. Gmelin (Fl. bad. II. 166) unterscheidet drey Varietäten dieser Pflanze: a) mit weniger gedrehter Wurzel, und runzlichen Blatte; b) mit mehr gedrehter Wurzel, und kürzeren, weniger runzligen Blättern; c) mit sehr grossen Blättern.

Sie wächst ziemlich häufig auf feuchten Wiesen, und auf Bergen, zwischen den Wäldern; die Blüthezeit dieser Pflanze ist vom April bis July. —

Officinell. Von dieser Pflanze wird nur die Wurzel gebraucht; die Einsammelungszeit ist im März und April vor der Entwicklung der Blüthen.

Die Natterwurzel, *Radix Bistortae*, ist eine etwas zusammengedrückte, gebogene, daumensdicke, mit ringförmigen Runzeln versehene, und viele Fasern besetzte Wurzel. Frisch durchgeschnitten ist sie schön blassrosenroth, verliert aber ihre schöne rothe Farbe an der Luft augenblicklich, und verändert sie ins Kaffehbraune, getrocknet ist sie äusserlich schwarzbraun, innen hell braunroth. Sie besitzt einen sehr schwachen Geruch, aber einen sehr herben zusammenziehenden Geschmack.

Die Natterwurzel gehört zu den vorzüglichsten adstringirenden Arzneimitteln.

In Siberien wird die Wurzel dieser Pflanze von dem Hirtenvolke, nachdem das erste Wasser in welchem sie gekocht wurde, und welches den Gerbestoff grösstentheils auszieht, weggegossen worden ist, in frischem Wasser erweicht, und als Nahrungsmittel verwendet. (Falks Beytr. f. topogr. Kenntniss des russischen Reichs. B. 2. p. 169.)

Chemische Bemerkung. Der vorzüglichste Bestandtheil dieser Wurzel ist der Gerbestoff, dann Stärkmehl, Faserstoff, und etwas Zucker. Von dem ersteren enthält sie eine so grosse Menge, dass sie zu den an Gerbestoff reichhaltigsten Pflanzen gezählt werden kann.

Erklärung der Tafel 3.

- a) Eine blühende Pflanze sammt der Wurzel.
- b) Eine Blume in natürlicher Grösse.
- c) Eine Vergrösserung der Blume.
- d) Ein Durchschnitt der Blume.
- e) Die Stempel in natürlicher Grösse.
- f) Dieselben vergrössert.
- g) Ein Staubgefäss in natürlicher Grösse.
- h) Dasselbe vergrössert.
- i) Die Wurzel frisch durchgeschnitten.
- k) Ein Same.